



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Namen, Nachrichten, Notizen**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983**

Nibelungen in Paderborn

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8593**

Den Physiklehrern an Schulen, die mit etwa einem Drittel einen wesentlichen Anteil aller Physiker stellen, kommt bei der Bewältigung der Nachwuchsprobleme eine vorrangige Aufgabe zu. Es gilt nämlich, bei den Schülern wieder mehr die Faszination der Naturwissenschaften in den Vordergrund zu stellen, während die weiterführenden formalen Lerninhalte eher Sache der Hochschule sind. Wobei allerdings klar ist, daß Schule und Hochschulen in dem Bemühen, wieder mehr qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen, am selben Strang ziehen müssen. Die Dozenten der Physik an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn wollten mit der Orientierungswoche einen Auftakt setzen, der öffentlich große Beachtung gefunden hat. Auch konnten eine Vielzahl von Kontakten zu Lehrern und Schülern geknüpft werden, die in Zukunft konsequent ausgebaut werden sollen. Auch der diesjährige Tag der offenen Tür erwies sich bei den Schülern und Lehrern der Region als ein richtiges Konzept. Die Sonderveranstaltungen wie auch der „normale“ Universitätsalltag fand bei den Gästen großen Anklang. Selbst ein so schwieriges Fach wie Mathematik/Informatik konnte mit dem „Computer zum anfassen“ oder bei der Erläuterung der mathematischen Aspekte des magischen Würfels mit dem jugendlichen Publikumsinteresse rechnen.



In einer Sammelaktion händigte Dekan Prof. Havenstein (links) in der Abteilung Soest die Diplomurkunden an die in Soest examinierten Ingenieure aus.

## Die Nibelungen — unser Hausepos?

„Nicht einen Schuß Pulver werth“ fand Friedrich der Große das Nibelungenlied, als „das hohe Lied der Deutschen Nation“ rühmte es (nicht nur) Friedrich Hebbel, und Günter Kunert rechnete es unter die „Feuer, die nicht mehr brennen“: zu besichtigen ist die wechselvolle Geschichte der Dichtung von Siegfrieds Tod und Kriemhilds Rache in einer kleinen Ausstellung in den Vitrinen der Uni-Bibliothek. Die Exponate, teils Bestände der Bibliothek, teils aus Privatbesitz, konnten durch die freundliche Hilfe der Universitätsbibliothek Marburg ergänzt werden. Sie reichen von den mittelalterlichen Handschriften über die frühen Ausgaben des 19. Jahrhunderts bis zu Arno Schmidt und Heiner Müller und lassen natürlich die neuesten Nachrichten über den Untergang der Nibelungen in Soest nicht aus: sollten sie stimmen, müßte das Nibelungenlied eigentlich zur Hausdichtung der Gesamthochschule werden. Die Ausstellung ging aus dem Seminar von Prof. Steinhoff hervor.



Abb.: Kriemhild mit dem Haupt Gunthers vor Hagen  
Federzeichnung von Franz Stassen (1920).

### Glossiert — notiert

Ob er Student war, wissen wir nicht. Ob er Grüße an Tante Emma in der Hand hatte oder nicht, fällt unter das Postgeheimnis. Aber eins war

offensichtlich: er suchte in, um und um die Uni herum vergeblich nach einem Briefkasten. Da er offenbar viele gefragt hatte, wollte es ihm dennoch nicht recht einleuten, daß dort, wo mehr als 6.000 Studenten Platz haben, nicht auch noch ein „Gelber“ stehen könnte, der den Kontakt mit der Welt eröffnet. Man kann den Mann mit dem Brief in der Hand verstehen.

### Dr. Klaus Rönnau gestorben

Im Alter von 46 Jahren ist der Musikwissenschaftler der Universität Paderborn, Prof. Dr. Klaus Rönnau, gestorben. Nach nur zweijähriger Zugehörigkeit verliert die Hochschule mit Prof. Rönnau einen Mann, der in seiner wissenschaftlichen Arbeit versuchte, die ganze Breite seines Faches im Auge zu behalten und seinen Studenten zu vermitteln.